Chaos im Privatkundendepot

Bestehende Kundendepots wachsen oft über einen längeren Zeitraum hinweg, ohne dass Risiko und Performance kontrolliert werden. Untersuchungen zeigen, dass viele Haushalte bei der Vermögensaufteilung zu wenig Diversifikationseffekte nutzen, sprich: das Risiko im Portfolio nicht ausreichend streuen.

Privatanleger, die in Fonds bzw. Aktien investiert haben, halten oft weit über 40% ihres Vermögens in Aktien inländischer Gesellschaften. Da diese Unternehmen jedoch nur einen geringen Prozentsatz des weltweiten Aktienmarktes ausmachen, investieren diese Anleger einen viel zu hohen Anteil in dieses Marktsegment.

Und das trifft nicht nur für Depots zu, die von Privatanlegern allein zusammengestellt wurden, sondern auch für Depots, die über viele Jahre auf Empfehlung von Bankberatern zustande kamen.

Das Ergebnis dieser Untersuchungen zeigt auch, dass es psychologisch erklärbar ist, wie diese Investitionsfehler zustande kommen.

Ein hinlänglich bekanntes Phänomen ist, dass Privatanaleger bevorzugt in Wertpapiere bzw. Fonds ihres Heimatlandes und allenfalls in die der Nachbarländer investieren. Hinzu kommt, dass sich Privatanleger beim Zusammenstellen ihrer Aktien- und Fondsdepots auf nur einige wenige Einzelwerte beschränken und sich auf Wertpapiere nationaler Unternehmen, vor allem aus der Finanz-, Chemie-, Pharma- und Telekommunikationsbranche, konzentrieren.

Hintergründe der Investitionsfehler

Probleme durch diese heimat- und branchenorientierte Investitionsverhalten entstehen, sobald sich der übergewichtete Markt oder die übergewichtete Branche unterdurchschnittlich entwickelt. Dann wird das gesamte Portfolio des Anlegers in Mitleidenschaft gezogen, weil die Aktien und Fonds entsprechend auf diese Entwicklung reagieren.

In der Regel bevorzugen Anleger die Branchen, in denen sie beruflich tätig sind. Manchmal verleiten private Tipps, Berichte aus den Medien oder nicht fundierte Hausbank-Empfehlungen zu strategielosen und somit risikoreichen Investitionen.

Eine Untersuchung von institutionellen Investoren ergab, dass diese gegenüber Privatanlegern tatsächlich bestimmte Spezialisierungsvorteile haben, die sich meist in einer besseren Nettorendite niederschlagen.

Der Hauptgrund hierfür liegt in der systematischeren Art, wie Institutionelle gegenüber Privatanlegern ihre Wertpapiere auswählen und in einem Portfolio zusammenstellen. Sie widmen der Struktur eines Wertpapierportfolios besondere Aufmerksamkeit und versuchen so, potenzielle Risikoballungen zu vermeiden.

Raus aus der Misere: Lernen von den Profis

Einen wichtigen Meilenstein für diese gezielte Vorgehensweise setzte der amerikanische Forscher Harry M. Markowitz

Raus aus der Misere: Lernen von den Profis

mit seinen Erkenntnissen, für die er 1990 mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurde.

Von der Wertpapierberatung zur Depotberatung - moderne Portfoliotheorie

Markowitz zeigt, dass es nicht ausreicht, Risiko und Rendite der einzelnen Wertpapiere isoliert zu betrachten. Vielmehr sollte die Korrelation, d.h. das Maß für die Abhängigkeit der Kursverläufe einzelner Wertpapiere untereinander untersucht werden. Je ähnlicher Wertpapiere auf bestimmte Markteinflüsse reagieren, desto anfälliger ist das Gesamtportfolio für die aus diesen Einflüssen resultierenden Risiken.

Risiko senken, Performance steigern

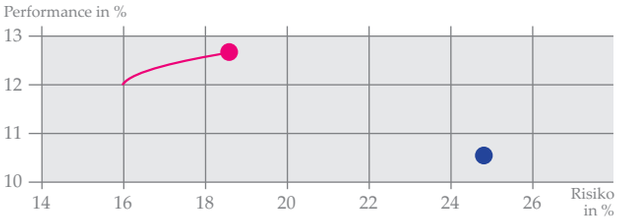
Markowitz' zentrale Entdeckung: Sogar ein risikoarmes Depot kann durch die Beimischung eines bzw. mehrerer geeigneter Wertpapiere mit geringer Korrelation noch risikoärmer werden und somit die Gesamtperformance deutlich erhöhen.

Wenn Sie wissen möchten, wie Sie die Rendite Ihres Depots erhöhen und gleichzeitig das Risiko verringern können, sollten Sie Ihr Depot nach der Methode von Harry M. Markowitz von uns analysieren lassen.

Wir berechnen mit finanzmathematischen Methoden, wie Sie Ihr Depot so umschichten können, dass das Risiko reduziert und die Performance maximiert werden kann. Hierzu bekommen Sie von uns ein detailliertes Gutachten.

Institutionelle Anlageberatung - jetzt auch für Ihr Depot!

Beispiel einer Depotoptimierung



	Risiko in %	Performance in %	Sharpe Ratio
Ihr Depot	24,97	+10,59	0,33
Optimiertes Depot	18,53	+12,64	0,56
Erfolg	**-6,44**	**+2,05**	**+0,23**

Das Markowitz-Verfahren wurde in der Vergangenheit fast ausschließlich im institutionellen Asset Management eingesetzt. Die Berechnungen, die dabei durchgeführt werden müssen, sind so komplex, dass sie nur mit Hilfe spezieller Soft- und Hardware erfolgen können.

Als unabhängiger Anlagespezialist verfügen wir mit den JDC PortfolioTools über computergestützte Systeme für die Portfolioplanung und Portfoliooptimierung, so dass wir Ihnen genau solche detaillierten Analysen bieten können.

Vorsorgeplanung und Geldanlagen sollten wie ein Maßanzug auf Sie zugeschnitten sein. Deshalb erarbeiten wir eine individuelle Strategie, die sich ganz nach Ihrem persönlichen Profil richtet. Ihre Risikobereitschaft, Ihre Renditeerwartung und Ihre vorhandenen Absicherungen berücksichtigend, werden wir für Sie eine optimale Vorsorge- und Anlagestrategie entwickeln.

Nutzen Sie die Chance. Stellen Sie Ihr Depot auf den Prüfstand und nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Sprechen Sie mit uns!

AWBG
Allgemeine Wirtschaftsberatung GmbH
VERSICHERUNGS- UND FINANZMAKLERSOZIETÄT

Sprechen Sie mit uns!

Allgemeine
Wirtschaftsberatung GmbH
Gut-Steinbrink-Straße 8
32351 Stemwede-Arrenkamp

Tel.: 05474 2056 0
Fax: 05474 2056 20
eMail: info@awbg.de
Web: www.awbg.de

Bürozeiten:
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Sa 10.00 - 12.00 Uhr

© Creativ!mpuls 09/2011

AWBG
Allgemeine Wirtschaftsberatung GmbH
VERSICHERUNGS- UND FINANZMAKLERSOZIETÄT

Ihr Depot auf dem Prüfstand